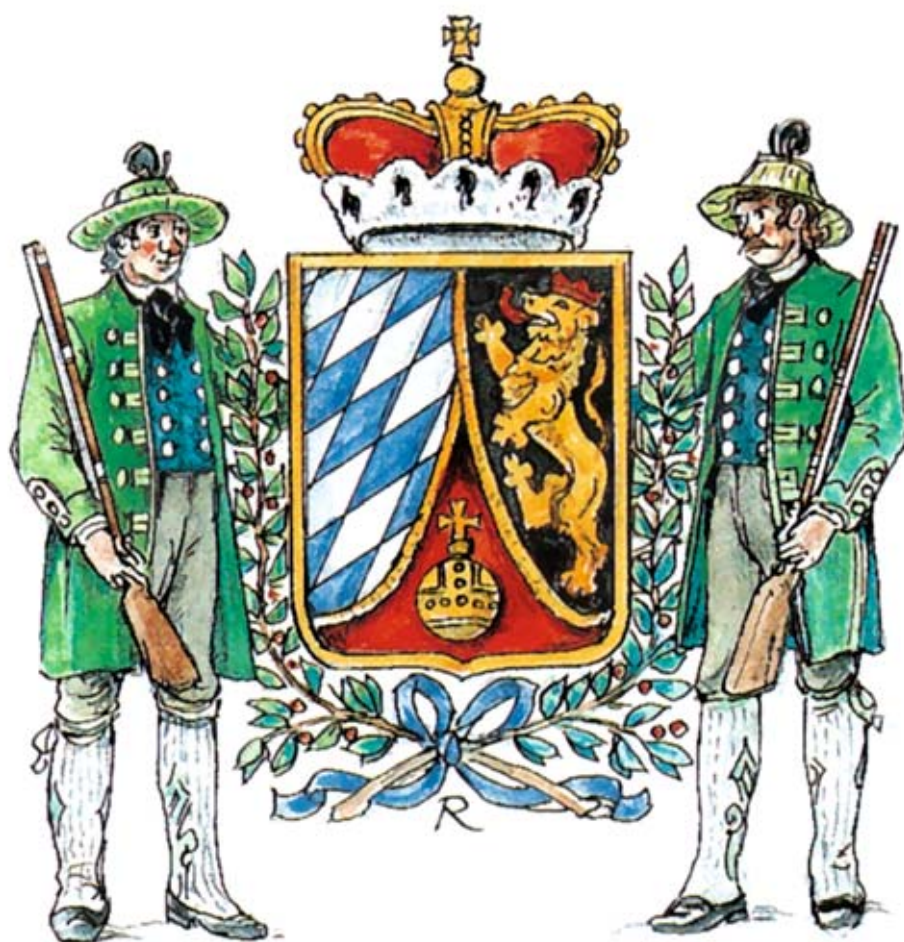


Berichte der Bayerischen Gebirgsschützen 1984 – 2009



Verlag **K**astner



Berichte aus Bayern

in der **Tiroler Schützenzeitung**

1984–2009

Vorwort des Landeshauptmanns	2
Grußwort des Ministerpräsidenten	3
Bayerische Seiten in der Tiroler Schützenzeitung	5
Leitartikel aus Bayern in der Tiroler Schützenzeitung ...	623
Die bayerischen Schriftleiter	664

Verlag **K**astner



Der Landeshauptmann der Bayerischen Gebirgsschützen

Vorwort

1975 gründeten die Schützenbünde von Bayern, Tirol und Südtirol in Innsbruck die Alpenregion der Schützen. Als wichtige Klammer dieser Gemeinschaft und als „Neue Stimme im Alpenraum“ wurde die Tiroler Schützenzeitung ins Leben gerufen. 1977 erschien sie zum ersten Mal. Ab 1984 wurden die Berichte aus Bayern in einem eigenen Bayernteil präsentiert. Nach nunmehr 25 Jahren fassen die Bayerischen Gebirgsschützen ihre Berichte in einem Jubiläumsband zusammen. Dieser bietet einen repräsentativen Überblick über das bayerische Gebirgsschützenwesen mit interessanten Details. Das Buch ist aber nicht nur eine einzigartige und authentische Zusammenstellung ihrer neueren Geschichte. Es dokumentiert auch, dass die Schützen in der Alpenregion schon früh aktive Schritte hin zu einem Europa der Regionen unternommen haben.

Mein besonderer Dank gilt der

Edith-Haberland-Wagner-Stiftung,
Herrn Direktor Ferdinand Schmid,
und
Frau Uta Rowley.

für die großzügige Unterstützung, mit der sie die Herausgabe dieses Buchs ermöglicht haben. Dank auch an Herrn Eduard Kastner für Beratung bei der Konzeption.

Für die Archive der Heimatgemeinden der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien wird dieses Buch eine Bereicherung und für die Benutzer eine wertvolle Quelle darstellen.


Karl Steininger

Der Bayerische Ministerpräsident

Grußwort



Chronik der Gebirgsschützen

Meinen herzlichen Gruß an alle Leserinnen und Leser dieser Chronik!

Wie kraftvoll eine gemeinsame Tradition sein kann, zeigt das Miteinander der Schützen in der Alpenregion. Über politische Grenzen hinweg ist eine Gemeinschaft lebendig geblieben, der sich zahllose Menschen bewusst zugehörig fühlen. Diese Verbundenheit reicht sogar noch über die Reihen der organisierten Gebirgsschützen hinaus und umfasst alle Menschen, die sich zur Alpenregion der Schützen bekennen, vom Chiemgau bis Welschtirol, vom Oberland bis Osttirol.

Als ich im vergangenen Jahr als Vertreter des Freistaats Bayern am Patronatstag teilnehmen durfte, habe ich diese Gelegenheit gern dazu genutzt, mich an die Seite der Schützen zu stellen. Bayern wäre um ein beträchtliches Stück seiner Identität ärmer, wenn es die Gebirgsschützen nicht gäbe!

Deshalb ist es wichtig, dass wir ihre Tradition, ein starkes Stück unserer bayerischen Geschichte, fortsetzen und weiterführen. Die Gemeinsamkeit der Gebirgsschützen ist Nahrung für die Seele in einer Zeit, die viele Menschen als allzu kühl und bindingslos erfahren. Deshalb habe ich auch gern das Ehrenamt übernommen, den 47 Kompanien der zwölftausend bayerischen Gebirgsschützen als Schutzherr zu dienen.

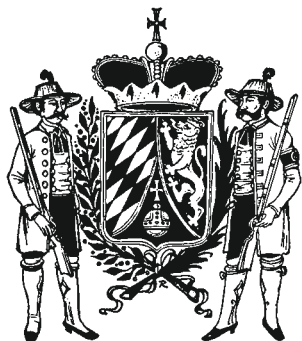
Ich danke allen, die zu dieser schönen Chronik beigetragen haben. Sie berichtet vom Einsatz der Schützen für unsere Heimat und für die Gegenwart der gemeinsamen Geschichte. Dieses Engagement lebt!



Horst Seehofer

Berichte aus Bayern

von 1984 bis 2009



Bund
der
Bayerischen
Gebirgsschützen-
Kompanien

Bayerische Gebirgsschützen

Arbeit eines Jahres gezeigt Bundesgeneralversammlung – Wiedergründungsurkunden überreicht

BAYRISCHZELL — Die Vielfalt der Monturen bei den 38 Kompanien der Bayerischen Gebirgsschützen wurde wieder augenfällig beim Kirchzug zur Messe im Bayrischzeller Gotteshaus, nach gutem Brauch der Auftakt zur Bundesgeneralversammlung der Gebirgsschützen. Den Marschtakt gab die Bayrischzeller Blaskapelle, vorbildlich unterstützt vom neu aufgestellten Trommlerzug der Bayrischzeller Kompanie, der sich hier erstmals den anderen Kompanien und der Öffentlichkeit präsentierte.

Mit im Kirchenzug an der Seite des Landeshauptmanns der Bayerischen Gebirgsschützen, Andreas Stadler, der „alte“ und der „neue“ Bürgermeister, Alois Kastl und Martin Auracher. Pfarrer Mayr zelebrierte den Gottesdienst, zeigte in der Predigt die Verbindung auf von jahrhundertalten, wehrhaftem Brauchtum und christlichem Glauben und die daraus erwachsende Verpflichtung für das Leben in der heutigen Zeit.

Die Bundesgeneralversammlung fand dann im Gasthof „Zur Post“ statt. Hier sprachen der noch amtierende Bürgermeister und sein Nachfolger zu den Gebirgsschützen, betonten die Verbundenheit der Gemeinde mit ihnen und dankten den Männern, die vor Jahresfrist die Bayrischzeller Kompanie wiedergegründet hatten. Gekommen war auch der Direktor der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, Friedrich Walter. Er übergab den fünf Gebirgsschützen-gauen je eine Trommel, geformt und bemalt wie die „Gotzinger Trommel“ von 1705. Herzlichen Dank sagte ihm der Landeshauptmann für diese noble Stiftung.

In feierlicher Form wurden dann den 1983 wiedergegründeten historischen Gebirgsschützenkompanien Reichenhall, Hofmark Söllhuben und Wolf-ratshausen die offiziellen „Wiedergründungsurkunden“ überreicht. Die Bayernhymne bildete den Abschluß des feierlichen Teiles der Bundesgeneralversammlung.

Im „Arbeitsteil“ gab es dann die Be-

richte der Offiziere der Landeshauptmannschaft, die Absprachen zu den Vorhaben 1984, die Vergaben der Bundesgeneralversammlung und des Patronatstages im kommenden Jahr.

Die Gebirgsschützenkompanie Kachel richtet 1985 die Bundesgeneralversammlung aus, die Tegernseer Kompanie am 5. Mai 1985 den Patronatstag der Bayerischen Gebirgsschützen. Der Hauptmann der Bayrischzeller Kompanie, Waldemar Ziegler, konnte zum Abschluß für sich und seine Mitarbeiter den einheitlichen Dank für die vorbildliche Vorbereitung der Bundesgeneralversammlung entgegennehmen.

J.W.



Bürgermeister Kastl und Bürgermeister Auracher begleiten die Landeshauptmannschaft beim Kirchenzug
Foto: Flöter



Die Kompanieoffiziere beim Kirchenzug

Foto: Flöter



Ehrenbezeugung zur Bayernhymne

Repr.: TSZ

Landeshauptmann:

„Ich glaube, ohne zu übertreiben, feststellen zu können, dieses Berichtsjahr wieder als ein für uns Gebirgsschützen gutes Jahr einstufen zu können, als ein Jahr, das gezeigt hat, wie wir in der Vielfalt unserer nun 38 Kompanien wirklich eine Einheit darstellen, die im Inneren, bei aller Selbständigkeit der einzelnen Kompanien, zusammen denkt, zusammenarbeitet, zusammensteht! In dieser Einheit unserer Gemeinschaft liegt begründet unser Selbstbewußtsein als eine Institution, die in ihrem Tun und Lassen selbstlos unserer bayerischen Heimat dient und in diesem Wirken anerkannt, geachtet und beachtet wird.“

Wenn ich das so feststellen kann, dann habe ich ein vielfältiges Vergelt's Gott zu sagen! Es gilt den



Gauhauptleuten und Bataillonskommandanten und ihren Offizieren in den Gauhauptmannschaften, den Kompaniehauptleuten, Kompanieoffizieren, Chargen und Gebirgsschützen, den Musikkapellen, Spielmanns- und Trommlerzügen in den Kompanien, den Marketernderinnen, aber auch allen, die als Freunde und Gönner zu den Gebirgsschützen stehen in den Gemeinden, den Landkreisen, der Regierung von Oberbayern, in der Staatsregierung, im Freistaat Bayern, in der Wirtschaft und Industrie, in den Berufsständen.

Ich danke hier auch ausdrücklich den Offizieren in der Landeshauptmannschaft, deren vertrauensvolle Mitarbeit und Zuarbeit mir mein Wirken als Landeshauptmann so wesentlich erleichtert, zum Teil überhaupt erst ermöglicht.

Mit meinem Dank an alle verbinde ich den Aufruf und die Bitte, weiterhin so mitzuarbeiten wie bisher, jeder an seiner Stelle in den Kompanien, Gauen und Bataillonen, in der Landeshauptmannschaft, dann kann es nur gut bestellt sein um das bayerische Gebirgsschützenwesen, um unseren Bund der Bayerischen Gebirgsschützen-Kompanien.“

Bayerische Vorhaben

5. Juli

Gebirgsschützenkompanie INZELL — Jahrtag der Wiedergründung

19. August

Gebirgsschützenkompanie GAISSACH — Fahnenweihe

16. September

Gebirgsschützenkompanie REICHENHALL — Wiedergründungsfest, Fahnenweihe

28./29./30. September

22. Bundesschießen der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien



Der Landeshauptmann und sein geschäftsführender Offizier

Repr.: TSZ



Direktor Walter übergibt eine gestiftete Trommel

Repr.: TSZ



Hauptmann Zeininger erhält die Wiedergründungsurkunde für die GK Reichenhall

Repr.: TSZ



Hauptmann Langzauner führt die wiedergegründete Kompanie Hofmark Söllhuben

Repr.: TSZ



Schenker und Beschenkte freuen sich

Repr.: TSZ



Hauptmann Brückl nimmt die Wiedergründungsurkunde für die Wolfratshäuser Kompanie entgegen

Repr.: TSZ

Bayerische Personalien

BAYRISCHZELL — Oberleutnant **Anton Wackersberger**, Gebirgsschützenkompanie Tegernsee, Oberleutnant **Josef Weiß** von der Gmunder Kompanie, Vorstand **Peter Strobel** und Kompanieschreiber **Josef Schaffer**, beide zugehörig der Gebirgsschützenkompanie Reichersbeuern, wurde bei der Bundesgeneralversammlung eine besondere Auszeichnung zuteil. Auf Vorschlag ihrer Hauptleute und durch einstimmigen Beschluß der „Versammlung der Gauhauptleute“ erhielten sie für ihr langjähriges Wirken in ihren Kompaniegemeinschaften und damit für die Bayerischen Gebirgsschützen die „Goldene Verdienstmedaille am blauen Band“ durch den Landeshauptmann überreicht. Herzlichen Glückwunsch!

KOCHEL — Der Gebirgsschütz **Anton Allgäuer** gehört seit 50 Jahren ununterbrochen der Kompanie Kochel an und ist trotz seiner 85 Lebensjahre noch immer beim Zeug. Der Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien ehrte ihn nun beim Patronatstag in Beuerberg mit der höchsten Auszeichnung, die er zu vergeben hat, mit der „Goldenen Verdienstmedaille am weißblauen Band“. Der Landeshauptmann übergab ihm die Medaille und gratulierte dem Jubilar unter dem Beifall der zum Festgottesdienst versammelten Gebirgsschützen aus den 38 Kompanien.



ELBACH - LEITZACHTAL — Die Gebirgsschützen **Michael Hackl**, **Stefan Kafil** und **Georg Stöger** leisten seit 50 Jahren Dienst in der Gebirgsschützenkompanie Elbach - Leitzachtal. Für ihre Treue zur Kompanie erhielten sie nun die „Goldene Verdienstmedaille am weißblauen Band“, gemäß der Ehrungsordnung der Bayerischen Gebirgsschützen, die höchste Ehrung. Auf besonderen Wunsch ihrer Kompanie wurden den Jubilaren die Verdienstmedaillen beim 75. Jahrestag der Kompanie überreicht und nicht am Patronatstag. Gauhauptmann Friedl Schätz nahm die Medail- und Urkundenübergabe im Namen des Landeshauptmanns vor, da dieser „dienstlich“ beim Landesfest des Südtiroler Schützenbundes zu sein hatte.

Patronatstag in Beuerberg

Ein Festtag, der in jeder Hinsicht die Erwartungen erfüllte

BEUERBERG — Der 32. Patronatstag seit der 1951 erfolgten Gründung des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützen-Kompanien gehört der Vergangenheit an. Er wird aber in Erinnerung bleiben als ein Festtag, der in jeder Hinsicht die Erwartungen erfüllte. Zu danken ist dies dem für die Gestaltung verantwortlichen Hauptmann der Beuerberger Kompanie, Josef Berghofer, seinen sachkundigen und verantwortungsfreudigen Mitarbeitern in der Kompanie, in der Gemeinde und der Bürgerschaft. Daß das Wetter dabei auch noch bestens „mitspielte“, sei ebenfalls erwähnt. Glück in jeder Hinsicht hat eben der Tüchtige, in diesem Falle die Beuerberger!

Die fünf Gauen und Bataillone mit den 38 Kompanien des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützen fanden sich selbstverständlich in Beuerberg ein und stellten sich mit gut dreitausend Mann und einer großen Schar Marktentenden zum Kirchenzug, zum Gottesdienst und zum Festzug. Viele Kompanien hatten ihre Musikkapellen, Trommler- und Spielmannszüge mitgebracht, die für den richtigen Marschtritt sorgten, die Beuerberger Kompaniemusikkapelle zusätzlich noch für die würdige musikalische Umrahmung des Feldgottesdienstes, den Dekan Pfarrer Wimmer als Vertreter des Erzbischofs zelebrierte. Mit dabei bei den Ehrengästen Staatssekretär Dr. Edmund Stoiber, der den dienstlich verhinderten Schutzherrn, Ministerpräsident Franz Josef Strauß, vertrat, der Bundestagsabgeordnete Franz Graf Stauffenberg — übrigens beide als Gebirgsschützenkameraden in der Montur der Kompanien, denen sie angehören — der Kommandeur

ten Liedvers: „Du Beuerberger Mantelfrau, voll Güte auf uns niederschau. Wir weihen unsere Herzen Dir, bleib Du bei uns stets für und für. Patronin voller Güte, uns allezeit behüte!“ An den Gottesdienst schloß sich die Totenehrung und Kranzniederlegung an. In seiner Festansprache ging der Landeshauptmann besonders auf den Sinn des Patronatstages ein. Er sagte, unter anderem: „Der Patronatstag der Bayerischen Gebirgsschützen erfüllt nicht seinen Sinn im Aufmarsch unserer Kompanien in Montur und Waffen, mit Fahnen und Musik, um uns selbst zu gefallen und um Außenstehenden gute Photomotive zu liefern. Es liegt im Sinn unseres Patronatstages, einmal im Jahr alle 38 Kompanien zusammenzuführen, um im Gebet, im Totengedenken, aber auch im Festzug zu zeigen, daß wir in der Vielfalt unserer Kompanien eine Einheit in der Gesinnung, eine festgefügte Gemeinschaft sind. Im Sinn des Patronatstages liegt es auch, nach außen hin die Erinnerung wachzuhalten, daß die Gebirgsschützen unabhängig mit der Geschichte Bayerns über Jahrhunderte hinweg verbunden sind, in Notzeiten wehrhaft die Heimat schützten.“

Im Sinn des Patronatstages liegt es weiter, Standesbewußtsein und Staatsbewußtsein öffentlich zu zeigen, nicht Staatsverweigerern so ohne weiteres das Feld zu überlassen. Ich glaube, es tut ganz gut, daß wir Gebirgsschützen in der Gegenwart unser Dasein spüren lassen und dies auch von der überwiegenden Mehrheit unserer bayerischen Landsleute erkannt und anerkannt und als Ermutigung aufgefaßt wird.

Wir Gebirgsschützen allesamt wollen den Frieden und sind mit unserem Willen eingefügt in das Wollen unseres Volkes. Helfen wir alle zusammen, jeder an seiner Stelle, daß uns der Friede in Freiheit erhalten bleibt. Auch dies ist mit einer Sinngebung unseres Patronatstages!“

Dann hatte Staatssekretär Dr. Stoiber das Wort. Er überbrachte die Grüße des Ministerpräsidenten des Freistaates Bayern und führte dabei aus: „In der Gemeinschaft der Kameraden aller bayerischen Gebirgsschützenkompanien erneuern wir unser Treuegelöbnis zu Heimat und Vaterland, zum angestammten Glauben und zu den Werten, Ordnungen und Traditionen, die das Leben in Bayern seit jeher geprägt haben und die auch für künftige Generationen sichere geistige und ethische Lebensgrundlagen in ihrer bayerischen Heimat sein sollen. Ein Land, in dem die Werte und Überlieferungen der Väter nicht mehr in Ehren gehalten werden, in dem Heimatliebe und Geschichtsbewußtsein verdorrt sind, Sitte und Brauchtum zur

bloßen Folklore, wenn nicht gar zur bloßen Touristengaudi verkommen sind und in der die in vielen Generationen geformte Kulturlandschaft nur mehr Spekulations- und Ausbeutungsobjekt ist — das ist kein Bayern mehr!“

Wir leben in einer Zeit vielfältiger Bedrohungen. Aber mit Kleinmut, Verzagtheit und vor allem ohne das Wissen, woher man kommt und wohin man gehen soll, ist noch niemals die Zukunft bewältigt worden. Wir müssen Vorbild sein, wir müssen Anstöße geben, wir müssen Mut machen, wir müssen uns mit aller Kraft dafür einsetzen, daß die Menschen in unserem Land weiterhin stolz und frei singen können — Gott mit dir du Land der Bayern!“

Der Nordtiroler Schützenmajor Haidegger betonte in seiner Ansprache die Verbundenheit seiner Schützen mit den Bayerischen Gebirgsschützen, die Bestand habe, weil hüben und drüben für die gleichen Ziele, die Heimat und das Heimatbewußtsein gearbeitet werde.

Bundesmajor Abgeordneter der römischen Kammer Dr. Michl Ebner sprach die Probleme der Südtiroler im italienischen Staatsverband an. Diese



Der Prediger, Gebirgsschütz Pfarrer Wohlfartner Foto: Beier

seien nicht aus eigener Kraft zu meistern, so daß Zuspruch, Rat und Tat vonnöten sind, ein Beitrag, den die Bayern immer wieder in dankenswerter Weise leisten.

Abschließend noch eine erfreuliche Feststellung zum Verlauf des Patronatstages! Weit über zehntausend Frauen und Männer, alte und junge, aus Beuerberg und dem Umland säumten die Straßen, bildeten Spalier für die Gebirgsschützen. Bleibt zu hoffen, sie taten das nicht wegen dem „Gschau“, sondern aus Verbundenheit mit dem Gebirgsschützenwesen! Wenn es so ist, herzlichen Dank!

J.W.



Staatssekretär Dr. Stoiber als Vertreter des Ministerpräsidenten Foto: Salomon

der 1. Gebirgsdivision, Generalmajor Netzer, Gerhard Bletschacher als Vorsitzender „Stille Hilfe für Südtirol“ u. a. m.

An der Seite des Landeshauptmanns der Bayerischen Gebirgsschützen, Andreas Stadler, der Bundesmajor des Südtiroler Schützenbundes Michl Ebner und Major Josef Haidegger vom Nord- und Osttiroler Schützenbund mit den dazugehörigen Bundesfahnen.

Der Beuerberger Gebirgsschütz, Pfarrer Wohlfartner, hielt die Predigt, abgestimmt auf die Schutzfrau der Gebirgsschützen und Bayerns, die Gottesmutter. Er mahnte die Gebirgsschützen, nicht Dutzendware zu sein, über die andere verfügen, sondern Menschen mit Eigenständigkeit und Bekennermut. Er schloß mit dem al-

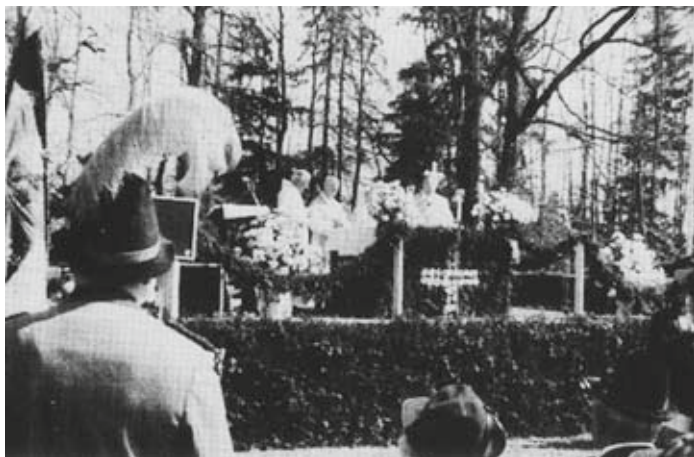


Der Beuerberger Hauptmann Berghofer prüft den Aufmarschplan

Foto: Salomon



Beim „Plausch“ - der Staatssekretär, Bundesmajor Dr. Ebner, der Landeshauptmann, Major Haidegger und (in Gedanken versunken) Bürgermeister Fischhaber Foto: Salomon



Der Feldaltar am Waldhauser Weiher

Foto: Salomon



Beim Gebet

Foto: Beier



Andächtige Zuhörer

Foto: Beier



Totengedenken

Foto: Beier



Die Spitze des Festzuges (der Staatssekretär als Wolfratshauser Gebirgsschütz)

Foto: Beier



Defilierung

Repr.: TSZ



Pioniere

Foto: Weindl



Musik bestimmt den Marschtritt

Foto: Beier



Der Gauhauptmann des Loisachgaues

Foto: Weindl



Kompanie im Festzug

Foto: Beier



Die Kochler Fahne

Foto: Weindl



Gebirgsschützen-Nachwuchs

Foto: Beier

Bayerische Nachrichten

BENEDIKTBEUERN — Anlässlich des 250. Todestages des Benediktinerpaters Karl Meichelbeck fand im Kloster Benediktbeuern, seiner damaligen Wirkungsstätte, eine Gedenkfeier statt. Pater Meichelbeck widmete sich als Historiker, Forscher, Archivar und Geschichtsschreiber in besonderer Weise dem Wirken der Gebirgsschützen.

Die vom Kloster, der Pfarrei und der Pfarrgemeinde gestaltete Gedenkfeier bot daher auch der Gebirgsschützen-

kompanie Benediktbeuern den Anlaß zur Mitgestaltung. So stellte sie beim Festgottesdienst das Ehrenspalier für den zelebrierenden Abt des Benediktinerklosters Ettal, Dr. Edelbert Hörhammer.

ELBACH - LEITZACHTAL — 75 Jahre sind vergangen, seit die heutige Gebirgsschützenkompanie Elbach-Leitzachtal wiedergegründet wurde. Ihren historischen Ursprung hat sie im 16. Jahrhundert im Verbund der „Landesdefension“. Wie eine Reihe anderer Gebirgsschützenkompanien löste sie sich 1870 von Staats wegen auf.

Der Wörnsmühler Franz Matt gab 1909 den Anstoß zur Wiedergründung. Nach dem 2. Weltkrieg kümmerte sich vor allem Hauptmann Dionys Huber um ihren Bestand. Georg Kobinger, seit 1970 Hauptmann der Kompanie, und seine bewährten Helfer hatten nun das Jubiläum sorgfältig vorbereitet, und es lief dann auch dementsprechend, so daß es Anerkennung und Dank gab.

Der Vorabend des Festtages gehörte einer Maiandacht in der Kirche Sankt Andreas, der Totenehrung am Kriegerehrenmal und dann dem Festabend im „Sonnenkaiser“. Der Gauhauptmann des Mangfall - Leitzachgaues, Friedl Schätz, überbrachte dabei die Grüße und Glückwünsche des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien und nahm die



Abt Dr. Hörhammer im Kloster Benediktbeuern. Gebirgsschützen geben ihm das Geleit

Foto: Salomon



Der Salut zu Ehren der Toten

Foto: Linde

Ehrungen vor (siehe auch bei „Bayerische Personalien“). Am Sonntag stand im Mittelpunkt der Feldgottesdienst, den Pfarrer Köller zelebrierte. Im Kirchenzug und dann im Festzug alle Gebirgsschützenkompanien des

Mangfall - Leitzachgau, die Ortsvereine. Gekommen waren auch viele Bürgerinnen und Bürger, die zuerst als Mitbeter beim Gottesdienst waren und dann als Zuschauer den Weg des Festzuges säumten.



Hptm. Kobinger, Lhptm.-Stellvertreter Willibald, Bgm. Fichtner, Gauhptm. Schätz beim Kirchenzug

Foto: Linde

Geburtstagsnachlese Georg Hagn-Sternecker 80 Jahre

KREUTH — Der 80. Geburtstag des Ehrenlandeshauptmanns der Bayerischen Gebirgsschützen und Ehrenmajors des Bundes der Tiroler Schützenkompanien und des Südtiroler Schützenbundes, Georg Hagn-Sternecker, wurde für ihn zu einer Ehrung, die man nur als außergewöhnlich bezeichnen kann. Seine Stammkompanie, die Gebirgsschützenkompanie Tegernsee, rückte am Vorabend des Geburtstages an mit Musikkapelle, Spielmanns-, Ehren- und Salutzug, um als Geburtstagsgeschenk dem Jubilar den „Großen Bayerischen Zapfenstreich“ darzubringen. Hauptmann Friedl Schätz hatte dabei die Kommandoführung.

Zusammen mit der Tegernseer Kompanie waren gekommen der Landeshaupt der Bayerischen Gebirgsschützen mit den Offizieren der Landeshauptmannschaft, der Landeskommandant des Bundes der Tiroler Schützenkompanien, Hofrat Dr. Walter Zebisch, begleitet von Offizieren der Bundesleitung, vom Südtiroler Schützenbund als Vertreter des Landeskommandanten Dr. Bruno Hosp der Bezirksmajor Luis Knapp und Südtiroler Schützenoffiziere. Unter der Führung der bayerischen Gauhauptleute reihten sich die Kompanieabordnungen und eine Abordnung der Andreas-Hofer-Kompanie aus Schwaz in den Geburtstagszug ein. Der Landrat des Kreises Miesbach, Gebirgsschützenkamerad Wolfgang

Gröbl, gehörte ebenso zu den Gratulanten. Nach dem Zapfenstreich und dem dreifachen Ehrensallut kam das Gratulieren, verbunden mit der Übergabe von Geschenken, an die Reihe. Den Abschluß bildete ein Kameradschaftsabend im Schützenhaus in Kreuth. Der 10. April, also der eigentliche Geburtstag, war gekennzeichnet von einem Gratulationsreigen, in den sich Vertreter der Gemeinde, der Staatsregierung, vieler Behörden und Vereine, Bürgerinnen und Bürger einreihen. Das alles hat der „Sternecker“, wie er landauf und landab genannt wird, gut überstanden, und er dankt allen, die ihm zu seinem 80. Geburtstag die Ehre gaben!



Landeskommandant Dr. Zebisch gratuliert

Foto: Huber



Die Tegernseer Kompanie, aufmarschiert zum Zapfenstreich

Foto: Huber



Die Kompanieabordnungen

Foto: Huber



Der Ehrenlandeshauptmann und seine Gratulationsgäste

Foto: Huber



Bund
der
Bayerischen
Gebirgsschützen-
Kompanien

Bayerische Gebirgsschützen

Festtage bei den Gebirgsschützen Mahnmal Aiblinger Schützenkapelle

AIBLING — „Mehrfach hat es sich in den zurückliegenden Jahren schon bewiesen, daß die Wiedergründung der historischen Gebirgsschützenkompanie Aibling im Jahre 1980 ein Glückgriff war. Sauberes, diszipliniertes Auftreten, eine gebirgsschützengerechte Führung, mitdenkende und mitarbeitende Mitglieder, bewußt gestaltete Verbundenheit mit der Heimat und ihrer Geschichte berechtigen zu dieser Feststellung. Ein Zeugnis dafür, die Einweihung dieser neu erbauten Schützenkapelle und ein Beweis, wie die Aiblinger Kompanie Vergangenheit und Gegenwart in Verbindung zu bringen weiß. Sie spricht damit nicht nur uns Gebirgsschützen an, sondern auch die gesamte Bevölkerung, macht sie vertraut mit unserer jahrhundertealten Tradition.

Diese Kapelle, gewidmet vor allem den Gefallenen der Mordweihnacht von 1705, die für die Befreiung von Fremdherrschaft ihr Leben ließen, soll und will kein Denkmal sein, sondern ein Mahnmal, das im Gedenken an die Toten die Lebenden erinnert, Frieden zu halten, den Frieden zu sichern, jeder an seiner Stelle und in seinem Wirkungskreis, in seiner Gemeinschaft. Seien wir uns alle immer dieser Verpflichtung bewußt.“ Dies sagte Landeshauptmann Andreas Stadler in seiner Ansprache zur Kapelleneinweihung und fügte hinzu: „Ich danke Hauptmann Schiller und seinen vielen tatkräftigen Mitarbeitern herzlich für das, was sie hier mit dieser Kapelle geschaffen haben, danke dem Landkreis, der den Grund, auf dem die Kapelle steht, zur Verfügung stellte, danke dem Aiblinger Bürgermeister und seiner Gemeinde für die Mithilfe. Diese Kapelle ist ein Gemeinschaftswerk, wie man es sich nicht besser, eindringlicher und augenfälliger wünschen kann.“ „Als Landeshauptmann möchte ich nun auch noch sichtbar den Dank und die Anerkennung zum Ausdruck bringen, indem ich Oberleutnant Hein, Leutnant Loose, Leutnant Großegesse und Oberjäger Anderl die Verdienstmedaille in Bronze verleihe. In der Ehrung dieser Männer soll auch der Dank und die Anerkennung für die gesamte Aiblinger Gebirgsschützenkompanie zum Ausdruck kommen.“

zenkompanie zum Ausdruck kommen.“

Pfarrer Holzer, der den Festgottesdienst zelebrierte und der Kapelle die kirchliche Weihe gab, unterstrich in seiner Predigt auch die Bedeutung des Friedens.

Der Berichterstatter der Heimatzeitung, Werner Krämer, schreibt: „Die Weihe der Gebirgsschützenkapelle am Totenberg in Bad Aibling entsprach so richtig der Wesensart der altbayerischen Bevölkerung. Deutlich kam dabei das Festhalten am christlichen Glauben und die Traditionspflege zum Ausdruck. Und weil die Sonne noch kräftig vom weiß-blauen Himmel schien, wurde es ein farbenprächtiges Fest.“

Es war wirklich ein Festtag, zu dem sich eingefunden hatten als Gäste der Aiblinger Kompanie die Kompanien aus dem Gebirgsschützenbataillon Inn - Chiemgau, aus Bayrischzell, Schliersee und Wackersberg, Abordnungen des Bundesgrenzschutzes und der Bundeswehr, viele Ehrengäste, angeführt vom Landtagsabgeordneten Sepp Heiler.

Daß es ein Festtag auch „nach außen hin“ wurde, ergab sich, weil Tausende beim Kirchenzug und Festzug die Straßen Aiblings säumten und mit ihrer Gegenwart und Begeisterung zeigten, daß die Gebirgsschützen „auf dem richtigen Wege“ sind.



Beim Festzug; dabei Bgm. Riedl, Landrat Dr. Gimpl (2. Reihe von rechts).

Foto: Großegesse



Fahnenaufmarsch.

Foto: Großegesse



Die Aiblinger Kompanie.

Foto: Großegesse

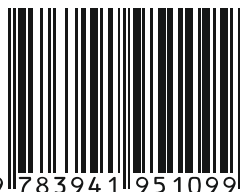
Das Kernland Altbayern um das sich der moderne Staat Bayern kristallisiert und das noch heute mehr als die Hälfte des Staatsgebietes ausmacht, ist das älteste staatliche Gebilde im ganzen deutschen Sprachraum. Abgesehen von dem Verlust der Pfalz 1945 ist Bayern in seinem territorialen Bestand von den Umwälzungen nach dem 2. Weltkrieg nicht berührt worden.

Es entwickelte sich erfolgreich zu einem modernen Industriestaat. Die damit einhergehende breite Welle des Wohlstandes riss viel vom „Guten Alten“ mit sich fort.

„Geblieden ist ein Land, das die ganze Vielfalt von Landschaft und Volkstum ausspielt, immer noch etwas Festgefügt hat und etwas Umhaustes. Noch regiert werden kann, ohne die durchgestanzte Schablone. Ein Land, das einem noch Raum zum Atmen lässt und doch den Blick wieder fängt an nicht allzu fernen Grenzen. Dazu mehr als tausend Jahre eigener Geschichte, die uns tragen und halten, uns die innere Ruhe geben und den stillen Auftrag.“

Mit diesem Ausblick beendete Prof. Benno Hubensteiner 1977 die 6. Auflage seines Buches „Bayerische Geschichte“. Das Werk ist eine prägnante und durch seine Lesbarkeit eingängige Darstellung der bayerischen Geschichte und Kultur.

Nunmehr haben die Bayerischen Gebirgsschützen ihre „Berichte aus Bayern“ vorgelegt. Die Berichte sind eine einzigartige und authentische Zusammenstellung der neueren Geschichte. Sie sind keine dürre Aufzählung von Jahreszahlen, sondern umkleiden die jüngste Vergangenheit mit Leben und Farbe. Sie zeigen das feste Fundament des Bayern-tums und sind ein Beweis dafür, dass der von Hubensteiner genannte Auftrag von den Bayerischen Gebirgsschützen nicht nur angenommen und verstanden, sondern auch gelebt wird.



ISBN 978-3-941951-09-9